

Begungs-Gebühr
Anerkennung für Dresden bei täglich zweimaliger Zustellung (am Sonntag und Feiertagen nur einmal) 2,50 Mk. durchauswärtige Abonnenten bis 5,25 Mk. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3,50 (ohne Gebühr).
A u s s e n d.: Czerny, Reichling, Ungarn 5,45 Kr., Gdowetz 5,65 Kr., Wollen 7,17 Kr. — Nachdruck nur mit bewilligter Genehmigung (Dresdener Stadt-)Verwaltung. — Unentgeltliche Anzeigen werden nicht aufbewahrt.

Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856
Druck und Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.
Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Sammelnummer für sämtliche Telefonanschlüsse: 25 241.
Nachzahlungsbeitrag: 20 011.

Anzeigen-Tarif.
Annahme von Anzeigen bis nach 5 Uhr, Samstags nur bis 12 Uhr. Die einseitige Zeile (einschließlich des Titels) kostet 25 Pf. — In Samstags- und Feiertagen erhöhter Tarif. — Auswärtige Anzeigen nur gegen Vorauszahlung. — Preis für 10 Zeilen 2,50 Mk.

Was brauche ich aus der Apotheke für meine Reise?
Merkbüchlein, enthaltend eine sachgemäße Zusammenstellung der nötigen Medikamente für die Reise, Sommerfrische usw. Kompl. Reiseapotheke in praktischer Etuisform von Mk. 1,50 aufwärts. Versand nach auswärts.

Löwen-Apotheke
Dresden-A., Altmarkt.

Zur Fußpflege!
Wundläusen: Wolf, Sonnen- u. Gletscherbrand wird verhütet u. beseitigt durch balsam. Touristencreme Marke „Löwen-Apotheke“. Reisetube geg. Einsend. v. 65 Pf. frko. **Fußschweiß:** Antisept. Schweißcreme „Normalin“. Zur Beseitigung übermäßiger Schweißabsonderung d. Hartung d. Haut. Reisetube geg. Einsend. v. 90 Pf. frko. **Hühneraugen:** Hornhaut u. alle Hautveränderungen werden in 3-5 Tagen schmerzlos beseitigt. d. Hornplaster Marke „Prestor“. Karton geg. Einsend. v. 60 Pf. frko.

Für eilige Leser am Donnerstags abend.

Präsident Huerta unterbreitete gestern dem Kongress seine Abdankung und verließ die Stadt Mexiko; Carrabal leitete den Eid als Präsident.

Das Vorkaufsrecht der Universität Peipsia stellte fest, daß der am Dienstag von Telerich aufgestellte Höhen-Weltrekord 8000 Meter beträgt.

Die Ausständigen der Linde-Hoffmann-Werke in Breslau erklärten sich für die Beendigung des Streiks, der über eine Million Mark gekostet hat.

Präsident Poincaré reiste in Begleitung des Ministerpräsidenten Briand am Mittwoch nach Danzig, von wo er sich zu Schiff nach Rußland begeben wird.

Der französische Antimilitarist Hervé erklärte sich gegen den Generalkrieg als Mittel zur Verhinderung des Krieges.

Das englische Oberhaus lehnte die Bill über die Abschaffung der Fursorwahlstimmen zum zweiten Male ab.

Die albanische Regierung beschloß, Durazzo im Falle eines Angriffs bis zum äußersten zu verteidigen.

Die Wirren in Mexiko.

Abdankung des Präsidenten Huerta.

Amlich wird mitgeteilt, daß Präsident Huerta dem Kongress gestern (Mittwoch) nachmittags 4 Uhr seine Abdankung unterbreitete hat. — Nachdem Huerta den Abgeordneten seine Abdankung unterbreitete hatte, beauftragte das Ministerium des Inneren eine Kommission mit der Errichtung eines Verdictes, nach dem entschieden werden soll, ob die Abdankung anzunehmen ist. Die Abgeordneten und die Mitglieder der Tribünen riefen: „Hoch Huerta!“, als die Abdankungsurkunde verlesen wurde. Der Minister des Inneren Carrabal hat den Eid als Präsident von Mexiko vor den versammelten Abgeordneten und Senatoren abgelegt. Darauf begab er sich, begleitet von den Gardes des Präsidenten, unter den begeisterten Zurufen der Menge zum Nationalpalast.

Endlich also hat sich Huerta entschließen können, die Folgerungen aus den letzten Ereignissen zu ziehen. Die Lage war für ihn unhaltbar geworden und so geht er, um den Völkern, Carranza und wie seine Gegner heißen mögen, den Platz zu räumen. Amerika aber hat keine Genußnahme, sie kam zwar spät, aber spät ist besser als niemals, wird man sich in Washington sagen und froh sein, daß der Mann endlich von der Bildfläche verschwunden ist. Fraglich ist nur, ob Herr Wilson und sein Staatssekretär mit den neuen Herren in Mexiko leichtere Arbeit haben werden, fraglich ist auch, ob nun Ruhe in dem vielgeprüften Land eintritt. Man darf großes Vertrauen fassen man zu dem Rebellenführer Villa, der doch mindestens ein ebenso dunkler Ehrenmann ist, wie Huerta, nicht haben.

Huertas Abreise.

Huerta und Blanes haben gestern (Mittwoch) nach Mexiko verlassen. Sie bestiegen den Zug einige Meilen außerhalb der Stadt. Man nimmt an, daß sie sich nach Puerto Mexico begeben. — Alle Mitglieder des Kabinetts sind zurückgeblieben.

Kunst und Wissenschaft.

* **Central-Theater.** Am Sonnabend findet die deutsche Uraufführung des neuen Schwanen. Der Schrei nach dem Kind von Alexander Engel und Julius Dorn, zu der die beiden Autoren ihr Erscheinen angekündigt haben, hat. Die Hauptrollen liegen in den Händen von Fr. Litta Risenbach vom Theater in der Josephstadt in Wien und Frau Frieda Richard, vom Berliner Theater. Morgen, Freitag, findet die letzte Aufführung von „Räuber“ statt.

* **Richard-Wagner-Denkmal in Dresden.** Wie bereits mitgeteilt, hat der Ausschuss für die Errichtung eines Richard-Wagner-Denkmal in Dresden in seiner letzten Sitzung beschlossen, demnächst einen Wettbewerb für das Denkmal auszuscheiden. Der Ausschuss ist bei der Verfolgung seiner Idee immer davon ausgegangen, daß Richard Wagner in der Hauptstadt Sachsens und an der Geburtsstätte seiner Kunst ein Denkmal auf einem öffentlichen Platze errichtet werden müsse. Das überraschende geringe Ergebnis der im vorigen Jahre veranstalteten öffentlichen Sammlung zur Errichtung eines Richard-Wagner-Denkmal hatte aber zur Folge, daß die Bereitstellung weiterer Mittel für das Denkmal von anderer Seite angestrebt werden mußte, und es war den Bemühungen Sr. Excellenz des Herrn Ministers Grafen Bismarck v. C. Schmidt und des Herrn Oberbürgermeisters Geheimen Rates Dr. Deutler die Zusage zu verdanken, daß der staatliche Kunstfonds den Betrag von 30.000 Mk. zur Verfügung stellen würde. Hieran war freilich die Bedingung geknüpft, daß bei der Ausschreibung des Wettbewerbes für die Wahl des Platzes und die Gestaltung des Denkmal der Akademische Rat in der Hauptstadt allein bestimmend sein würde, und der Denkmalausschuss glaubte sich hiermit um so eher einverstanden erklären zu können, als die Persönlichkeiten, welche für ein Preisgericht auf Grund einer eigenen Ausschreibung in Frage kommen müßten, sich aller Wahrscheinlichkeit nach zum größten Teile mit den Persönlichkeiten des Akademi-

Villa ist in Juarez angekommen, um dort Munition zu kaufen. Er hofft, binnen acht Tagen seine ganze Armee auf dem Marsche nach der Hauptstadt zu haben. Telegrafisch wird weiter gemeldet:

Die Eiserntung unter den Konstitutionalisten.
Newport. (Priv.-Tel.) Nach Meldungen aus der Grenzstadt Juarez erscheint es zweifelhaft, daß die Stadt Mexiko vor Monatsfrist von den Anhängern befreit werden wird. Zur Vermeidung von Eiserntungen unter den Generälen sollen sämtliche Divisionen beim Einzug vertreten sein. Die Armee Villas kann jedoch erst in einigen Wochen nach der Hauptstadt dirigiert werden. Am nächsten der Hauptstadt liegen die Divisionen, die von Obregon und Aguilar befehligt werden.

Neueste Drahtmeldungen vom 16. Juli.

Der Aufruhr in Albanien.

Die Lage in Durazzo.

Durazzo. Der vergangene Tag verlief ohne Zwischenfall. Um 3 Uhr morgens ließ eine Rakete auf, deren Bedeutung nicht aufgeklärt wurde. Aus Watona wurde das vom Hauptmann Ghilardi dorthin gebrachte Geschütz mit vier Mitrailleusen hierher geschickt. Es wurde beschossen, Durazzo bis zum Meeresufer zu verteidigen, falls die Stadt angegriffen würde. Zahlreiche Gendarmen-Offiziere, die aus den gefallenen Städten flüchteten, sind hier eingetroffen.

Die Bekatung des Obersten Thomson.

Browningen. Die Bekatung des Obersten Thomson trug bei aller Heftigkeit das Gepräge großer Einfachheit. Der Archhof und die Straßen, durch die der Trauerzug kam, waren von einer dichten Menschenmenge besetzt. Der Chef des Regiments, dem der Verordnete angehört hatte, hielt die Trauerrede. Dann wurde unter Trommelwirbel und Abschnern von Säulen der Zug in die Gruft geleitet.

Kein deutsches Werbebureau für Albanien.

Böln. Der „Böln. Jg.“ wird aus Berlin gemeldet: Obwohl das Werbebureau für Freiwillige nach Albanien auf deutschem Boden sich, wie gemeldet, aufgestellt hat, gelangen doch noch nach Durazzo gerichteter öfterer Anfragen aus Deutschland von Reichsangehörigen, meist jungen Leuten, die sich nach der Bedingungen des Eintritts in das albanische Heer erkundigen. Wir werden aus diesem Anlaß darauf aufmerksam gemacht, daß die albanische Regierung weder im Ausland, noch in Durazzo und weder für das albanische Heer, noch für die Fremdenlegion ein Werbebureau unterhält, und daß deshalb Gesuchsteller aus Deutschland sich nicht wundern dürfen, wenn auf ihre an das albanische Werbebureau gerichteten Anfragen keine Erwiderung eingeht.

Beendigung des Streiks in den Pades-Hoffmann-Werken.

Breslau. Die ausständigen Arbeiter der Linde-Hoffmann-Werke haben sich mit 3007 gegen 408 Stimmen für die Einstellung des Ausstands erklärt. Der Streik hat über eine Million gekostet. Die Arbeit wird binnen kurzem wieder aufgenommen.

schen Rates decken würden. Wie inzwischen bekannt geworden ist, hat sich nun aber der Akademische Rat dahin ausgesprochen, daß das Denkmal Wagners, dessen enge Beziehungen zu der Königl. Oper aus naheliegenden Gründen Berücksichtigung finden sollten, nicht auf einem Platze außerhalb des Theaters, sondern im Inneren des Königl. Opernhouses aufzustellen sei. Bei diesen Erwägungen hat dem Akademischen Rat wohl auch der Gedanke vorgeschwebt, daß die Aufführung des Wagner-Denkmal daseitig Anregung bieten könnte, auch anderen großen deutschen Tonheroen, wie Beethoven, Mozart usw., in denselben Räumlichkeiten Denkmäler zu errichten. Für die Wahl eines Platzes für das Denkmal außerhalb des Opernhouses, aber in seiner nächsten Nähe, bietet sich die große Schwierigkeit, daß namentlich angesichts der Galeriebauten die zukünftige Gestaltung der nächsten Umgebung des Opernhouses nicht zu übersehen ist. Wie schon mitgeteilt, konnte sich der Denkmalausschuss aber doch nicht mit dem Gedanken befremden, das Wagner-Denkmal innerhalb des Opernhouses zur Aufführung bringen zu lassen, und er hat sich infolgedessen entschlossen, auf die Beihilfe aus dem staatlichen Kunstfonds lieber zu verzichten, um damit auch seine vollständige Entscheidungsfreiheit wiederzugewinnen. Welche näheren Bedingungen die Ausschreibung des Wettbewerbes enthalten wird, steht im einzelnen noch nicht fest. Ungefähr wird ein Gesamtbetrag von etwa 50.000 Mk. für die Herstellung des Denkmal ins Auge zu fassen sein. Den an dem Wettbewerb teilnehmenden Künstlern sollen auch Vorschläge mit Bezug auf die Wahl des Platzes eingeräumt werden. Da auf Grund vielfacher Erwägungen ein früher im Großen Garten gedachter Platz nicht mehr Aussicht auf Berücksichtigung hat, so würden in erster Linie ein Platz in der Nähe des Opernhouses oder ein solcher in den Bürgerwiesenanlagen in Frage kommen. Bei einem Platz in der Nähe des Opernhouses wird freilich immer die Gefahr bestehen, daß das Denkmal etwas beiseite gesetzt erscheint.

* **Die Bayreuther Festspiele** haben eigentlich schon begonnen, denn seit dem 12. Juli findet die Gene-

Der Gesundheitszustand des Herzogs von Kofa.
Rom. (Priv.-Tel.) Der Gesundheitszustand des schwer erkrankten Herzogs von Kofa hat sich in der vergangenen Nacht etwas verschlimmert, daß jede Hoffnung aufgeben werden muß, ihn am Leben zu erhalten. Die Heiligkeit des Patienten ist nur noch sehr schwach. Dem Herzog wurden bereits die Sterbefarmente verabreicht.

Hervé gegen den Generalkrieg.

Paris. Zum Schluß der gestrigen Sitzung des Sozialistenkongresses erklärte der ehemalige Antimilitarist Hervé, daß er gegen den Generalkrieg als Mittel zur Verhinderung des Krieges stimmen werde. Er werde nach Wien gehen, aber nicht, um die Internationalen zu fingen.

Die Toulouner Spionage-Angelegenheit.

Paris. Ueber die neue Toulouner Spionage-Angelegenheit wird gemeldet, daß die verhaftete Frau eine Polin ist, die der angeblich belandete Versteck aus Deutschland gefunden wurde. Werner wird berichtet, daß in Marseille ein Mann verhaftet wurde, der am 10. Juli in Algier sehr wichtige militärische Schriftstücke entwendet haben soll.

Die griechisch-türkischen Einigungsverhandlungen.

Athen. Der „Kefia“ zufolge wird eine Reise des Ministerpräsidenten Venizelos nach einer Stadt der Schweiz oder Belgien erwogen, wo er mit dem Großwesir zur Regelung der noch in der Schwebe befindlichen Fragen zusammenzutreffen soll. — Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der griechische Gesandte hatte gestern nachmittag eine Unterredung mit dem Großwesir. Wie verlautet, lenkte er dessen Aufmerksamkeit u. a. auf die Ermordung einiger griechischer Unterthanen auf der Insel Angulonia (?)

Moskau. Der Professor Dr. Ludwig Glawe und seine Gemahlin Gertha geb. Gräfin v. Bismarck, älteste Tochter des Grafen Wilhelm v. Bismarck, zeigen die Geduld einer Tochter an.

Berlin. Der Polizei ist es nach langem Bemühen gelungen, eine Verbrecher- und Scherhanke festzunehmen. Es handelt sich um die beiden Mechaniker Otto und Paul Günther, sowie den Schlosser Paul Röhme, die in den letzten Wochen mehrere Einbrüche verübt und bei etwa 15 Diebstählen die gestohlenen Gegenstände untergebracht hatten.

Vertikales und Sächsisches.

Dresden, 16. Juli.

* **Se. Majestät der Königin** ist nach glücklicher Ueberquerung des Benedigermeeres gestern wohlbehalten in Sand im Kaiserer Tale eingetroffen und am Bahnhof von Ihren Königl. Hoheiten dem Prinzen Ernst Heinrich und den jungen Prinzessinnen empfangen worden. Ein zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden, um den Königin zu begrüßen. Die dreitägige Fahrt erforderte eine tägliche Wanderung von 11 bis 12 Stunden, zum Teil durch tiefen Neuschnee. Trotz großer körperlicher Anstrengung fand aber der Monarch hohe Befriedigung, da das schöne, wenn auch zum Teil sehr heiße Wetter, prächtige Fernsicht bot.

* **Se. Königl. Hoheit der Kronprinzessin** empfing am Mittwoch mittag in der Königl. Villa in Strahlen eine Deputation des Militärvereins „Sächsische Grenad-

erprobe des „Kings“ hat, der sich diejenige des „Parfital“ und des „Allegenden Holländers“ in den nächsten Tagen anschließen wird. Diese sogenannten „Generalproben“ sind nach altem Brauch nichts anderes als vollkommene Aufführungen vor geladenem Publikum. Die Festspiele selbst begannen, wie schon erwähnt, am 22. Juli. Während der ersten „Kings“-Aufführung trifft die bairische Königsfamilie zu mehrtägigem Besuche in der Festspielstadt ein. Diese rühmt sich schon heute ganz besonders auf diese Festwoche, da ja Jahrzehnte vergangen sind, seitdem dort der letzte Königsbesuch, derjenige Ludwigs II., stattgefunden hat.

* **Klassikerfestspiele auf der Vossenburg.** Deutschlands einzigartigste Naturbühne, die Vossenburg bei Nunsiedel, erhielt, wie unter Sonderberichterstatter telegraphisch, gestern Mittwoch, nachmittags, in den Stunden von 3 bis 6 Uhr ihre herrliche und erhabene Bühne mit Goethes „Iphigenie auf Tauris“. Ein Prolog von Max Halbe, der den Gott der Verge von seinem Thron herabstiegen und die für ihn unfaßbaren Fortschritte der Menschheit mit eigenen Augen sehen läßt, leitete am Schluß mit wahrhaft ergreifender Poesie hinüber zu dem erhabenen Olympier: Goethe und seinem Ziel. Die wichtige Aelternsantifik bildete mit himmelragenden uralten Bäumen den Schauplatz, auf dem sich das Schicksal der letzten des Tantalusgeschlechtes abspielte. Zur Reizeit der Natur gefellen sich die Ewigkeitsmorte Goethes, und wie bekannt lautete die feilliche Menge dem tragischen Geschehen. Der Münchner Hofkapellmeister Friedrich Paßil, unter dessen künstlerischer Leitung die diesjährigen Klassikerfestspiele der Vossenburg stehen, hatte mit der Wahl von Goethes „Iphigenie“ geradezu eine Tat vollbracht, die durch vollendete Wiederarbeit gefestigt wurde. Paßil (München) als treu ergebener Artas, Werner Krauß als überwältigender König der Daurer, Paul Malberg (Hoftheater Weiningen) als tragischer Held Orest, Kurt Ehrle (Hoftheater Darmstadt) als hingebender Palades und Anna Görting (Hoftheater Kassel) als hebeisavische Iphigenie: sie alle boten ohne Ausnahme innerlich ver-

... auf 22976 M. geschätzt; — Freitag, 18. September, ...

... * Lohschwitz. Von einem Motormagen der Pläntzer ...

... * Plauen. Einer hier eingegangenen Meldung ...

... * Aus den amtlichen Bekanntmachungen. Es sind Hilfsärzte ...

... * Handelsregister. Eingetragen wurde: die offene ...

... * Zwangsversteigerungen. Im Dresden Amtsgericht ...

... * Bermischtes. ** Vom Blix erschlagen. Bei dem gestern ...

... * Für die Reise. Preiswerte Touren- u. Taschen-Apotheken. ...

... * Gesichtsbrausebäder Marke Coli. ...

... * Sudol. aromatischer Spiritus, zum Einreiben ...

... * Hauptgewinne der 166. Königl. Sächs. Landes-Lotterie. ...

... * Tagesgeschichte. Kaiser Wilhelm auf der Nordlandreise. ...

... * Rücktritt des Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein? ...

... * Zum Kapitel der Reichshaarlieferungen Preußens ...

... * Poincaré's Reise nach Rußland. ...

... * Deutsches Reich. Zu Ehren der alten Artillerie ...

... * England. Das Oberhaus hat die Bill betreffend ...

... * Bermischtes. ** Vom Blix erschlagen. ...

... * Für die Reise. Preiswerte Touren- u. Taschen-Apotheken. ...

... * Gesichtsbrausebäder Marke Coli. ...

... * Seinen Verletzungen erliegen in der Fluglehre ...

... * Verhafteter Betrüger. Der 24jährige ...

... * Der Massenmörder von Camarata ...

... * Brandkatastrophen. Ein im Arbeiterviertel ...

... * Kampf mit einer Räuberbande. Eine Räuberbande ...

... * Wetterlage in Europa am 16. Juli, 8 Uhr vorm. ...

... * Wetterbericht aus der Schweiz, 16. Juli, 7 Uhr vorm. ...

... * Wettertelegramme aus Sachsen, 16. Juli, 8 Uhr vorm. ...

... * Ausblick für Freitag den 17. Juli 1914. ...

... * Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse. ...

... * Für die Reise. Preiswerte Touren- u. Taschen-Apotheken. ...

Presbiter Nachrichten 17. Juli 1914 S. 196

Advertisement for 'Für die Reise' featuring 'Gesichtsbrausebäder Marke Coli', 'Sudol', and 'Kufekes' products.

Neuenahr

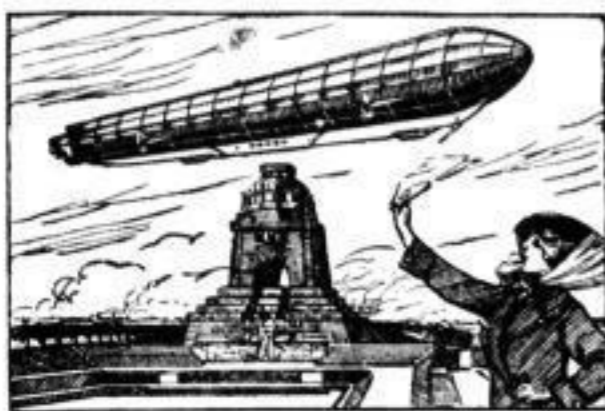
Heilanzeigen: Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Gallensteine, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus, Erkrankungen der Atmungsorgane.

Kurmittel: Bade- und Trinkkuren, Bäder jeder Art, Inhalationen, Fango-Behandlung, Radium-Amanat. Für Hauskuren: Thermal-Wasserversand.

Wohnung Kurhotel: Einziges Hotel mit Thermalbädern im Hause und in unmittelbarer Verbindung mit dem Thermalbadehaus, ausserdem viele gute Hotels, Pensionen und Privathäuser.

Illustrierte Broschüren gratis und franko durch die

Kurdirektion, Bad Neuenahr (Rheinl.)



Zeppelin-Luftschiff „Hansa“ in Dresden.

Am Freitag, 17. Juli, findet eine gut 2stündige Luftfahrt statt mit der

„Hansa“ nach der Bugra in Leipzig.

Nähere Auskunft und Fahrkarten-Anmeldungen bei der **Hapag** (Hamburg-Amerika-Linie), Abteilung Luftschiffahrt Dresden, Prager Strasse 56. Fernsprecher 20560. Telegramm-Adresse: Hapag Luftschiffahrt.

Dresdner Nachrichten Nr. 196 Freitag 17. Juli 1914

MASCHINENFABRIK AUGSBURG-NÜRNBERG & MAN

DAMPF-TURBINEN

Deutsches Zorilly Syndikat.
754000 PSe in Betrieb u. Bau. Sehr einfache Gesamtanordnung. Kurze Baulänge. Niedriger Dampfdruck im Gehäuse. Frischluftangabe. Geringer Dampfverbrauch. Druckische D. N. 03 von uns oder unserer Vertretung: H. A. Kunz, Leipzig, Lützowstr. 4. Telefon 12351.

Ein nettes Nadelgeld
für jede Frau ist die erzielte Ersparnis bei Verwendung der als ausgiebig bekannten **Schmeißer's Sauerknollen**
-das Stück zu 10 Pf. hinreichend für 2-3 Personen, welche Mehlsuppe, Kartoffel, Gemüse etc. enthalten, ohne weitere Zutaten gleichzeitig mit dem Braten gekochert, eine fein schmeckende, saure Sauce geben.
Nur echt mit roter Schutzmarke. Hier überall zu haben. Machen Sie einen Versuch.

Johannis- u. Stachelbeeren,
heißt aromatische Sorten, nur mit Nährsalz gedüngt, officieell bester Qualität. 4 Mk. 20 Pf. Bestell mit 8 Körbchen kann gegen 1,50 Mk. Rücknahme franco zurückgeliefert werden.
Edelobstplantage Klein-Zschachwitz, Elbstraße 8.

Blütchen
Mittler, Pastila, sowie alle Arten von Hautunreinigkeiten und Hautausschläge verdrängen beim täglichen Gebrauch der echten **Steckenpferd-Teerschwefel-Seife**
von **Bergmann & Co., Radebeul** 3454 50 Pf. Zu haben bei:

Bergmann & Co., R. Joh.-Str. 21. Glembel Hof., 21. Hofstr. 21. 36. Hermann Hof., Altmarkt 5. Weigel & Jech, Marienstr. 12. C. W. Klepperbein, Frauenstr. 9. Paul Schwarzlose, Schloßstr. 13. Otto Friedrich, Grenadierstr. 2. Joh. Köhler, Spallstraße 33. Kurt Bachmann, Großenh. 21. 127. War. Gartin, Holtenauer 24. Paul Winter, Carlsplatz 26. Goffe & Böhmer, Wallenhausstraße. Löwen-Apothek., Altmarkt. Reichs-Apothek., am Hauptbhf. In Trausnau: Otwin Dittmar. In Plauen: Eugen Dittmar.

Doppel-Schreibtisch

Nr. 22. 145, ohne Aufsatz 100.
Heinr. F. Schulze, Kontormöbel-Lager, Trompeterstr. 14.

Luft- und Wasserkissen
Fieberthermometer
Fiebertabellen
Urinflaschen
Unterschieber
Eisbeutel
Kühlapparate
Nachtlampe
Einnehmgeländer
Bett-Tassen
Irrigatoren
Spritzen aller Art
Augenbadegläser
Billrothkatheter
Guttaperchapapier
Unterlagen

KNOKE & DRESSLER
Dresden-Altstadt
König-Johannstr., Ecke Pirn.-Platz

Buttermilch-Seife

Schutzmarke Holländerin
Alleinige Fabrikanten: Günther & Haussner, Chemnitz.
Zu haben in fast allen einschlägigen Geschäften. Achten Sie auf Marke Holländerin.

J. Vasak
Klein Löben
Juwelier
Prager str. 24

Krankenfahrräder
auch leichte
Tharandter Strasse 20.

Die zur Konkursmasse der Firma

Raumkunst

gehörigen Möbel, Wohnungseinrichtungen, Kunstgegenstände, Teppiche, Gardinen usw. gelangen vom **Mittwoch, den 15. Juli 1914** ab zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** im Hauptgeschäft **Dresden, Viktoriastrasse 57**, und Zweiggeschäft **Weisser Hirsch, Bautzner Strasse 19**, zum Verkauf.
Der Konkursverwalter **Rechtsanwalt Dr. Meding.**

KÖNIGLICHER HOLLÄNDISCHER LLOYD

Regelmäßiger Schnell- u. Postdampferdienst
von Amsterdam, Dover, Boulogne s/Mer, Lissabon NACH Rio de Janeiro, Santos, Montevideo, Buenos-Aires.
Nächste Abfahrten der neuen Doppelschraubendampfer:
Dover von Amsterdam Boul.-s.-M. Lissabon
D. D. „GELRIA“ 29. Juli 30. Juli 3. Aug.
D. D. „FRISA“ 12. Aug. 13. Aug. 17. Aug.
D. D. „TUBANTIA“ 26. Aug. 27. Aug. 31. Aug.

Auskunft und Prospekt durch den König. Holländischen Lloyd, Amsterdam, sowie durch die General-Agenturen: DRESDEN, A. L. Mendt, Bankstraße 3; BERLIN, 20. Unter den Linden; WIEN, I. Kolowratring 9; PARIS, 5 Rue Edouard VII; BRUSSEL, 64 Boulevard du Nord; GENÈVE, 24 Grand Quai; LONDON, 21, Fenchurch Street E. C. und 60, Haymarket S. W.

Koffer, Taschen, Lederwaren.

Eigene Fabrikate, daher billige Preise bei bester Qualität.

Ernst Lange, Koffer- und Taschen-Fabrik,

Fabrik: Zöllnerstrasse 15, Filialen: Pirnaische Strasse 17 und Alaunstrasse 37.

!! Kein Wundlaufen mehr !!
Seit 1885 glänzend bewährt
Armee-Fußstreupulver Pedelin
Wirkung überraschend und angenehm. Dose 50 u. 25 g. in Apotheken u. Drogerien, wo nicht, gegen Einsendung von 60 g. franko.

Paul Schochert, Bischofswerda.

GIS-Schränke
vielfach prämiert
Butterkühler
in Glas, Ton, Fayence.
Unsere Spezialitäten:
Gebr. Göhler
Grünauerstr. 16

Gebr. Eichhorn
Trompeterstr. 17
Enorm billig:
Kinderwagen u. Sportwagen.
Riesenauswahl! Katalog gratis.
beim Teilzahl., Witte billigt, auch gepiekt.
C. Schütze,
Johannesstr. 12.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

1. Versicherung für Kinder und jüngere Leute. Aufgehobene und sofort beginnende, steigende Renten; jährliche Rentenzahlung.
2. Versicherung mit Kapitalverzinsung für ältere Leute, auch für zwei verbundene Leben. Sofort beginnende, gleichbleibende hohe Renten; vierteljährliche Rentenzahlung.

Hauptgeschäftsstelle: Dresden-A., Ringstr. 25, I.

Düsseldorfer Zeitung

Täglich zwei Ausgaben. 167. Jahrgang
Amtlicher Anzeiger für den Stadtkreis Düsseldorf.

In der reichen und vornehmen Grossstadt Düsseldorf dominierende Stellung als politische, finanzielle und feuilletonistische Tageszeitung grossen Stils, einzige mit täglich zwei Ausgaben. Abonnementspreis M. 3,60 pro Quartal.

Wirksames Insertions-Organ
für alle kaufmännischen, finanziellen und gewerblichen Angebote und Anzeigen, die sich an einen gebildeten und kaufkräftigen Leserkreis wenden.

Anzeigenpreis 25 Pfg. die 9 gespaltene Kolonelleile.

Verantwortlicher Redakteur: **Armin Venzler** in Dresden. (Erscheinung 185 bis 6 Uhr nachm.)

Börsen- und Handelsteil.

Wien. (Wirt.-Tel.) In der Handelsbörse bewirkte die in Wien zutage tretende Reaktion ein Anziehen der Preise. Der nicht wesentlich veränderte Stand der Situation trug die Börse im Verlaufe durch mäßige Schwankungen nach unten Rechnung. Wegen Schluß vor wieder eine bestimmte Aufwärtsbewegung festzustellen. In erster Reihe bevorzugt waren von Wien abhängige Werte, die infolge ihrer hohen Abgänge von dem aufgetretenen Deckungsbedarf am meisten profitierten konnten. Stimulierend wirkte auch der Wochenbericht des „Iron Age“ vom amerikanischen Eisenmarkt. Kanadabahn wurden im Verlaufe von der Erklärung des Präsidenten der Gesellschaft, das eine neue Emission für den gegenwärtigen Zeitpunkt nicht geplant sei, günstig beeinflusst. Am Rentenmarkt war das Geschäft gering. Eisenbahnaktien wiesen zum Teil beträchtliche Gewinne auf. Renten wurden um mehr als 3 % höher bezahlt. Kommerzbankaktien konnten noch Schwankungen, Lombarden und Braunkohlen. Das Hauptgeschäft widmete sich am Rentenmarkt ab, die Mehrerträge waren hier in der Regel 1 %. Schiffahrtaktien mit Ausnahme von Danja lagen vernachlässigt. Getreidewerte verzeichneten bei großer Geschäftslage überwiegend Rückgänge. Von Renten liegen türkische Tabakaktien ziemlich 6 %. Reichsanleihe unverändert. Von weiteren Renten bestanden die Kapitaletitel 4 % höher. Privatbanknoten 2 1/2 %.

Am Berliner Getreidemarkt war im Frühjahr Weizen fest, zumal das Angebot sich sehr zurückzieht, während Roggen sich nur bescheiden bewegt. Von den amerikanischen Börsen wurde nach wärmerer Stimmung eine festere Stimmung gemeldet. Diese wurde begründet mit Käufen der Kommissionäre, weniger günstigen Ernteberichten und dem Schwächen steigenden Preisen an den Effektmärkten und umfangreichen Verkäufen. Hier wurden notiert: Weizen inländischer loco 200-202, Roggen inländischer loco 170, Hafer letzter 180-190, mittel 171-170, Mais amerikanischer mittel - , Rundmais 147-150, weißer Mais 158 bis 162. An der Mittagsbörse befugte sich Weizen noch weiter, da die amerikanischen Fortreibungen erhöht waren und glatte Deckungen erfolgten. Weizen lag für Juli 1,75, für spätere Eichten 1,50 Markt an. Roggen konnte sich nur bescheiden, da das Inlandsangebot etwas zunimmt und die Ernteberichten gut lauten. - Wetter: Bewölkt.

Dresdener Börse vom 16. Juli. Auch heute beobachtete die hiesige Börse die weitestgehende Zurückhaltung bei wenig veränderten Kursen. Infolge kamen auf dem Aktienmarkt nicht mehr als zwei bis drei Prozentigen Aufwärtstendenzen und zwar wurde bei Transportwerten ein kleiner Betrag Schiffs-Börsenliste (Dampfschiffahrt zu 104,25 (+ 1 %), sowie bei diversen Industriefaktoren ein Verlust der Rohstoffe Adol May zum geringen Kurs (125 %) aus dem Markt genommen, während Wechseler Aktienbörse erfolgreich zu 24,25 (+ 1,25 %) gefußt wurden. Von den Aktien der Papier- und Holzindustrie waren Erbsenmehl-Gesellschaft und zu 251,50 (+ 2 %) nicht veräußert, und von Brauereifaktoren wurden sich Kurshöhe gefällig lassen Reichsbank (- 1,50 %), Dresdener Volksbank Akt. A (- 1 %), sowie Schiffs- und Holzaktien (- 1 %). Die Aktien der Banken, Baugesellschaften, Maschinen- und Fabrikaktien, elektrischen Unternehmungen und ferromagnetischen Branchen erzielten keinen Abschluß und veränderten ihre Kurse nur wenig. Am Rentenmarkt traten 4 % Reichsanleihe, 3 % Schiffsrente und 4 % Preussische Konjunktions auf Grund ihres bisherigen Kursrückganges in Verkehr. - 4 % Anleihe der Provinz Sachsen. Die Spekulation auf die Anleihe, welche am 14. d. M. bei dem hiesigen Bankhaus Philipp Oppenheimer stattfand, ergab eine so erhebliche Heber- und Senkung, daß Zeichnungen auf Speerscheide erheblich reduziert werden mußten, während freie Zeichnungen gänzlich unberücksichtigt blieben.

Kauf für Brauereifabrikanten in Berlin. Die Generalversammlung genehmigte die Jahresrechnung. Die Direktion teilte auf Anfrage mit, daß im laufenden Jahr im Verein mit der Reichsbank, Postleah Büchsen, und der Weimarer Kreditbank in Plamheim die Obligationen der Ober- und Niederbrauerei in München übernommen wurde. Im Verein mit der Dresdener Bank und dem Bankhaus Gebrüder Arnold in Dresden wurde ferner eine Obligationenbank der Hofbrauerei Akt. Ges. in Dresden übernommen. Ferner beteiligte sich die Bank an einer Anleihe der Schiffsbauerei Kiel und der Holzfabrik Niederlehlig vorm. Gebr. Wid. Diese Gesellschaften sollen zum Teil mit Kupfen abgedeckt werden, teils noch in Vorbereitung. Der Vorsitzende teilte ferner über die Geschäftslage mit, daß nach dem allgemeinen Aufschwung die Lage der Brauereien in diesem Jahre besser sei als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Brauereien haben vor allem durch billige Werke profitiert, und wenn auch die Witterungsverhältnisse in der letzten Zeit recht schmerzhaft waren und etwas beeinträchtigend auf den Absatz eingewirkt haben, hat doch die große Hitze im Juli einen besonders guten Absatz hervorgerufen. Ueber die voraussichtliche Ernte ließ sich nach nichts Bestimmtes sagen. Die Werte der Bank hängen nach dem großen Abschwächen in den letzten Jahren billig zu Buche und ein Teil hätte einen nicht unerheblichen Kursrückgang gegenüber dem Werte. Die Reservestellung von 100.000 M. für Außenstände sei intact geblieben, so daß die Bank gegenwärtig keine Reformen vorzunehmen zu legen braucht.

Rückzahlung von Aktien in Berlin. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig sämtliche Verwaltungsanträge, darunter die Freilegung der Dividende auf 12 % und die Kapitalerhöhung um 4 Mill. M. Der letztere Antrag wurde in folgender Form genehmigt: Das Aktienkapital wird von 12 auf 16 Mill. M. erhöht und der Mindestkurs für die Ausgabe auf 158 % festgelegt. Die neuen Aktien nehmen an der Dividende für 1914/15 auf Hälfte teil. Der Vorstand wird ermächtigt, die neuen Aktien einem Bankenkonsortium mit der Maßgabe zu überlassen, daß es verpflichtet ist, die Aktien den Aktionären zum Bezuge anzubieten. Der Vorsitzende, Kommerzienrat Wulff, bemerkte, daß der Kreditkurs für die Aktien vorläufig 170 % betragen werde. Aus dem Ausschluß (hiesigen Kommerzienrat) König, Herr Ernst Hofmann und Rentier Wilhelm Schreiber aus. Neugewählt wurden Bankdirektor Paul Kammerling von der Deutschen Bank und Sanitätsrat Dr. Eduard Koch, Berlin.

Ueber die Geschäftslage in der Zelluloseindustrie hört der „S. G.“ aus Frankfurt, daß die Erwartungen auf eine große Zelleidung vorläufig nicht zu hoch gefaßt werden dürfen. Die Plauerer Fabrikanten fordern zwar erhöhte Preise; diese werden ihnen jedoch nur zögernd von den Konsumenten, die gerade ihren notwendigen Bedarf decken, bewilligt. Aus Anlaß der großen französischen Rennen hat die Woche allerdings viele Zelleidung benötigt; doch handelt es sich hierbei im wesentlichen um feine Zelleidung, die aus Lyon kommen, während die Plauerer Fabrikanten nur Baumwollzelleidung herstellen.

Deutschlands Kuhhandel. Im Juni wurden in das Deutsche Reich eingeführt 6.885.404 Tonnen, außerdem 11.806 Pferde und 77 Wasserfahrzeuge (gegen 6.090.824 Tonnen, 14.045 Pferde und 188 Wasserfahrzeuge im Juni 1913), die Ausfuhr betrug 6.416.008 Tonnen, außerdem 606 Pferde und 84 Wasserfahrzeuge (gegen 6.822.288 Tonnen, 895 Pferde und 87 Wasserfahrzeuge im Juni 1913). In den sechs Monaten Januar bis Juni d. J. stellte sich die Einfuhr auf 38.821.404 Tonnen und 73.420 Pferde, sowie

558 Wasserfahrzeuge (gegen 34.068.022 Tonnen, 81.720 Pferde und 425 Wasserfahrzeuge im gleichen Zeitraum 1913), die Ausfuhr auf 35.865.116 Tonnen und 2688 Pferde, sowie 341 Wasserfahrzeuge (gegen 35.225.885 Tonnen und 2970 Pferde und 345 Wasserfahrzeuge im entsprechenden Zeitraum 1913). Die Werte erreichten (in Millionen Mark) im Juni d. J.: in der Einfuhr 885 an Waren, sowie 21 an Gold und Silber (gegen 861 und 88 im Juni 1913), in der Ausfuhr 822 an Waren, sowie 5 an Gold und Silber (gegen 807 und 7 im Juni 1913), in den sechs Monaten Januar bis Juni d. J. in der Einfuhr 5478 an Waren, sowie 29 an Gold und Silber (gegen 5451 und 219 im gleichen Zeitraum 1913), in der Ausfuhr 5089 an Waren, sowie 46 an Gold und Silber (gegen 4943 und 51 im entsprechenden Zeitraum 1913).

Der Deutsche Zentralverband für Handel und Gewerbe, Sitz Leipzig, hält vom 26. bis 28. August in Sonderhausen seine diesjährige Hauptversammlung ab, wozu sich bereits über 400 Teilnehmer angemeldet haben. In dem Zentralverband sind 250 Vereine mit 20.000 Mitgliedern zusammengeschlossen.

Steigende Rohkaffepreise. Auch auf der Mittel-deutschen Zentral-Auktion, auf welcher die Gütervermerker von Dresden, Halle, Braunschweig, Gießen, Chemnitz, Magdeburg und Leipzig zusammen 22.750 Stück Großschiffkaffee, 20.000 Stück Rohkaffee und 17.501 Stück Schaffkaffee, darunter 892 000 Stück Kommodelle zur Versteigerung brachten, lagen die Preise für die meisten Sortungen weiter an. So erzielten rote wie schwarze Schiffskaffee durchweg 2 Pfg. mehr. Rohkaffee waren besonders gefragt und brachten ebenfalls durchweg 2 bis 3 Pfg. per Pfund mehr. Außenkaffee konnten sich in überernten Gewichten im Preise nicht behaupten und gab es bis 2 Pfg. nach. Steigende und mittlere dagegen lagen wieder bis zu 2 Pfg. per Pfund an. Rohkaffee verliefen auch nur die nach Stück gehandelten per Stück bis zu 40 Pfg. Schwere Rohkaffee lagen aber eine Kleinigkeit an. Schaffkaffee konnten bei guten Käufen per Pfund bis 2 Pfg. mehr erzielen und blieben sonst unverändert im Preise.

Die Tabakernie des Jahres 1913 an der Ostküste von Sumatra war, einem jetzt vorliegenden Konsumberichts zufolge, bis Ende Mai 1914 gänzlich verflüchtigt. Die Gesamternte des Jahres 1913 betrug 240.000 Ballen zu 80 Kilogramm netto gegen 280.242 Ballen zu 80 Kilogramm netto im Jahre 1912. Der Rückgang von 31.242 Ballen im konstanten letzten Jahres zurückzuführen, und unregelmäßigen Werten der letzten Jahre zurückzuführen. Die noch zu reife reifende im April und im Mai viel unter heftigem Regenwetter zu stehen. Es ist dies ein für Sumatra typischer Regenwetter und ausserordentlich. Die Ernte an den letzten Wochen ungenügend heftig aufzutreten ist. Die Ernte an den letzten Wochen 1914 und deshalb im allgemeinen sowohl für Menge wie für Güte ungenügend als 1913 gerechnet werden muß. An der kleineren Gesamtmenge als 1913 gerechnet werden muß. An der kleineren Gesamtmenge als 1913 gerechnet werden muß. An der kleineren Gesamtmenge als 1913 gerechnet werden muß.

Dresdener Kleinhandelsmarkt am 16. Juli. Auftrieb: 4 Ochsen, 7 Bullen, 6 Kalben und Kühe, 1428 Mäher, 88 Schafe, 2070 Schweine, zusammen 1108 Tiere. Beibehalt in Markt für 50 Kilogramm Weizen resp. Schaffkaffee. Mäher: 1. Doppelpferdgramm 100-120, 2. beste Maß- und Saugmaß 52-54, 3. mittlere Maß- und gute Saugmaß 48-50 resp. 81 bis 82-84, 4. geringere Mäher 39-41 resp. 77-81. Schweine: 1. vollfleischig der fetteren Rassen und der Kreuzungen im Alter bis 1 1/2 Jahre 41-42 resp. 54-55, 2. Fettfleisch 40-41 resp. 50-54, 3. fettig 39-41 resp. 50-54, 4. gering entwicelte 38-39 resp. 31-32, 5. Säugen und Ober 36-38 resp. 47-49. Ausnahmepreise über Markt. Für Rinder und Schafe die gleichen Preise wie am Monats-, Geschäftstag in Mäher und Schweinen (siehe). Ueberhand: 2 Ochsen, 2 Bullen, 3 Kühe, 4 Mäher, 88 Schweine.

Weitere Börsen- und Handels-Nachrichten siehe umkehrt.

Table with columns for various commodities and prices, including items like 'Korn', 'Zucker', 'Kaffee', etc.

Table with columns for various commodities and prices, including items like 'Korn', 'Zucker', 'Kaffee', etc.

Wien. (Wirt.-Tel.) In der Handelsbörse bewirkte die in Wien zutage tretende Reaktion ein Anziehen der Preise. Der nicht wesentlich veränderte Stand der Situation trug die Börse im Verlaufe durch mäßige Schwankungen nach unten Rechnung. Wegen Schluß vor wieder eine bestimmte Aufwärtsbewegung festzustellen. In erster Reihe bevorzugt waren von Wien abhängige Werte, die infolge ihrer hohen Abgänge von dem aufgetretenen Deckungsbedarf am meisten profitierten konnten. Stimulierend wirkte auch der Wochenbericht des „Iron Age“ vom amerikanischen Eisenmarkt. Kanadabahn wurden im Verlaufe von der Erklärung des Präsidenten der Gesellschaft, das eine neue Emission für den gegenwärtigen Zeitpunkt nicht geplant sei, günstig beeinflusst. Am Rentenmarkt war das Geschäft gering. Eisenbahnaktien wiesen zum Teil beträchtliche Gewinne auf. Renten wurden um mehr als 3 % höher bezahlt. Kommerzbankaktien konnten noch Schwankungen, Lombarden und Braunkohlen. Das Hauptgeschäft widmete sich am Rentenmarkt ab, die Mehrerträge waren hier in der Regel 1 %. Schiffahrtaktien mit Ausnahme von Danja lagen vernachlässigt. Getreidewerte verzeichneten bei großer Geschäftslage überwiegend Rückgänge. Von Renten liegen türkische Tabakaktien ziemlich 6 %. Reichsanleihe unverändert. Von weiteren Renten bestanden die Kapitaletitel 4 % höher. Privatbanknoten 2 1/2 %.

Berliner Börse am 16. Juli.

Large table listing various stocks and commodities with their respective prices and changes. Includes sections for 'Wechsel', 'Deutsche Fonds', 'Korn', 'Zucker', 'Kaffee', etc.

Dresdener Marktnotizen

Table listing market notes from Dresden, including prices for various goods and services.

Nachbörse

Table listing after-market prices for various commodities and stocks.

Keinen Satz - Kein Mahlen - Kein Filtrieren. Cefabu-Kaffee. den köstlichen Bestandteilen der Kaffeebohne in Pulverform. In kaltem und heissem Wasser momentan klar löslich - ohne Satz. Garantiert rein - Kein Surrogat - Sofort trinkfertig. Verlangen Sie meine aufklärende Gratisbroschüre. Cefabu-Werk, Mainz.

Main table containing stock market data for various categories: Staatspapiere und Fonds, Wechsel, Kreditinstitute, Eisenbahn- und Verkehrsaktien, Industrie- und Handelsaktien, etc. Each entry includes the company name, its stock symbol, and its current price.

Neueste Börsen- u. Handels-Nachrichten. Hier Milliarden Franken Gold. Der Goldvorrat der Bank von Frankreich hat nunmehr 10 Milliarden Franken überschritten. Eine impulsive Ziffer im Vergleich mit 1 1/2 Milliarden Mark Gold bei der Deutschen Reichsbank und nur 40 Millionen Pfund Sterling (190 Millionen Mark) bei der Bank von England...

über die Canadian-Pacific-Gesellschaft entgegenzutreten, hat der Präsident D'Shaughnessy folgende Erklärung erlassen: Nach Begleichung aller regelmäßigen Ausgaben und nach Ausschüttung der Dividende ist die Gesellschaft am 1. Juli in ein neues Finanzjahr mit 30 Millionen Dollars Budget, sowie 14 Millionen an Anleihe und Wertpapieren eingetreten. Nach Veranschlagung von etwa 80 Millionen für Eisenbahn- und Dampfschiffbauten, zu welchem Zwecke die Gesellschaft zur Emission 4 1/2 %iger konsolidierter Schuldverschreibungen ermächtigt war, die aber nicht auf den Markt gebracht wurden, sind fast alle im Gange befindlichen Bau- und Verbesserungsarbeiten zu Ende geführt worden...

Dem Vorgehen und den Mitteln, ihm entgegenzuwirken, widmet der diesjährige Jahresbericht der Canadian Pacific Company folgende Ausführungen: Die Klagen über den Vorgehen wollen immer noch nicht verstummen. Es ist ja insofern besser geworden, als man offenbar in immer weiteren Kreisen von der Ungehörigkeit und wirtschaftlichen Schädlichkeit des Vorgehens mehr und mehr durchdrungen wird. Auch werden die Einkünfte in den Warenhäusern und Fabrikbetrieben von Publikum anstandslos bar bezogen. Um so auffälliger ist es, daß ein gleiches Verhalten nicht im Verkehr mit dem Handwerk und mit denjenigen Detailgeschäften stattfindet, die im Warenabzug einen Vorzahlungszwang nicht eingetrigt haben. Die Hoffnung, daß man im Handwerk sich allseitig zu einer pünktlichen Rückzahlung der Rechnungen über geleistete Arbeiten aufstellen würde, hat sich bisher eigentlich nur im bescheidenen Umfang verwirklicht. Natürlich steht das bürgerliche Publikum sich selbst am meisten im Wege. Das Kredit nicht ohne Entgelt zu laden ist, weil jeder. Der Kredit in Anspruch nehmende wird im Geschäft niemals das Entgegenkommen finden, das den zahlungsbevorzugten Käufern willig entgegengebracht wird, und das Welle ist, daß mit dem Borg mehr oder weniger auch die Ordnung in der eigenen Wirtschaft erstickt wird. Nur der Mann, der in Wahrheit wirtschaftlich frei fühlen, der sich der Sorge um Vorkaufschulden überheben will und keine Ansprüche an das Leben in den ihm durch seine Verhältnisse vorgezeichneten Grenzen zu halten verzieht. Unsere Ausführungen beziehen sich selbstverständlich in erster Linie auf die Verhältnisse des täglichen Lebens. Bei größeren, außergewöhnlichen Beschaffungen und in geschäftlichen Beziehungen haben die Zahlungsbedingungen sich grundsätzlich diesen Anforderungen anzupassen und in den meisten Fällen durch übliche Zahlungsziele wohl auch bereits eine etrogliche Regelung erfahren.

Madonna.

Roman von Hans Dominik.

(22. Fortsetzung.)

Es war ein kräftiger Blendrahmen aus hartem Eichenholz, das im Laufe der Jahrhunderte eine tiefbraune Farbe angenommen hatte. Darüber war mit einem großen Bronzenägeln das Bild gespannt, welches den alten schwedischen General darstellte. Noch einmal prüfte William Rose die Stelle, an welcher er die Farben gelöst hatte. Es war kein Zweifel, auf dieser Leinwand hatte nur eine einmalige einfache Temperabemalung gelegen.

„Ist unter einem anderen Bilde verborgen...“ wiederholte der Amerikaner mit Hin- und Herbewegung. Und dann ging er an seinen Koffer und holte ein Bech mit allerlei Sägen hervor.

William Rose hatte in der Anfangszeit seiner amerikanischen Laufbahn Gelegenheit gehabt, die eisenlangen und heillosen Flüche kennen zu lernen, die dort im Osten von New York zum Sprachgebrauch gehören. Und während er jetzt seine Sägen zurückschleifte, machte er reichlich Gebrauch von dieser Kenntnis. Prägend legte er eine Jangge neben die andere und jedesmal bekam der schwedische Meistermann die größten englischen Insulten zu hören.

Endlich hatte er gefunden, was er suchte, eine kleine, fast vierliche Jangge aus blankem Stahl, deren Vaden messerscharf begannen, um sehr schnell kräftiger zu werden. Prägend hielt er sie gegen eine der Bronzesägen. Dann setzte er sie an und zog mit kräftigem Druck die Jangge aus dem alten harten Holz heraus. Schnell arbeitete er weiter und entfernte ein halbes Duzend dieser Nägel. Nun hob er die alte Leinwand, welche in bekannter Weise um den Blendrahmen gebogen und mit diesen Janggen festgemacht war, ein wenig ab.

Gerade jetzt kam Walter Rosen mit seinem Sohne in das Atelier. Der Vater hatte dem jungen Arzt die ganze Bedeutung eines solchen Fundes für die Familie und das Familienvermögen klar gemacht, und Dr. Rosen war jetzt ebenso heuer und klamm für das Unternehmen, wie die beiden älteren.

„Wie sieht's, bist Du klüger geworden?“ rief Walter Rosen.
 „Bitte, sich her,“ erwiderte William und hob die Leinwand ein wenig vom Rahmen an jener Stelle ab, an der er die Nägel entfernt hatte.

Aufmerksam betrachtete Walter Rosen die Stelle. Es war klar, daß William etwas Wichtiges entdeckt hatte. Unter der abgehobenen Leinwand wurde ein zweiter, weniger weit reichender Streifen sichtbar, der mit beiderseits ganz starken eisernen Nägeln festgemacht war.

„Gut! Bons!“ sagte William Rose begeistert, während er mit der Rechten seine Jangge temperamentvoll in der Luft schwenkte, „drunter ist was!... und was es ist, das werden wir auch bald haben.“

Und wieder machte er sich emsig an die Arbeit und entfernte einen Nagel nach dem andern. Dann hob er die obere Leinwand vom Rahmen ab, und nun trat das eigentliche Bild zutage.

„Nun! nur eine graue, vollkommen verhaubte Fläche.“

„Um Gotteswillen, nicht! Halt ein!“ rief William Rose, als sein Bruder den Staub mit dem Finger an einer Stelle wegstupsen wollte. „Das machen wir anders.“ Und wieder entnahm er seinem Tauberkoffer allerlei wunderliche Sachen: Plattebälge, ganz weiche Tücher und Pinsel und endlich einige Flaschen mit Ölfarben.

Der Luftstrom des Plattebälges jagte die obere Staubschicht fort. Dann traten die Pinsel in Tätigkeit, und nun begannen sich, zwar immer noch verhaubt und verwittert, die wunderbaren weichen Züge eines weiblichen Bildes und leuchtende Farben aus der grauen Fläche herauszubeben.

„We got it, boys, we got it, indeed!“ rief William Rose, bei dem in der Aufregung Englisch und Deutsch durcheinanderfiel. „Das ist sie!“

Und dann begann er ganz besonders eine Stelle unterhalb des Halses mit seinen Pinseln zu bearbeiten. Es war ein mühseliges Werk, denn der ganz feine

möglich. Durch die Arbeit eines Monats hatte William Rose es erreicht, daß ganz Europa und Amerika das Bild und die Geschichte seiner Auffindung kannten. Während dieser arbeitsvollen Wochen hatte ihn von Kranichstein nur ein Brief seiner Braut erreicht. Darin erzählte ihm Eva von den Sorgen ihres Vaters und fragte, was mit den Hunderten von Briefen geschehen solle, die für ihn eingelaufen seien.

„Liegen lassen, bis ich komme!“ telegraphierte William Rose zurück, und dann ging er an den zweiten Teil seiner Arbeit. Nachdem die Presse einen Monat über die Schicksal und Bedeutung des Fundes gesprochen hatte, wurde jetzt die Bewertung erörtert.

„Sofort erschien eine Notiz, daß das Bild hoffentlich in Deutschland bleiben würde. Sofort folgte wo anders die Mitteilung, daß die Amerikaner sich diesen Schatz schwerlich entgehen lassen würden. Gewißermaßen als Erwiderung darauf konnte man drei Tage später lesen, daß das berühmte Museum in Khadi bereits wegen des Ankaufes unterhandelt.“

Als die Dinge so weit gediehen waren, nahm William Rose den ersten besten Zug nach Kranichstein.

(Fortsetzung folgt.)

Dem Pauls liebtes Buch.

Vor zehn Jahren, am 14. Juli 1901, verstarb in der selbstgewählten Verbannung in der Schweiz der letzte Präsident der Bureau, Paul Krüger, im Volksmund allgemein „Dem Paul“ genannt. Seine tiefere, schlichte Persönlichkeit erweckte überall Interesse, sein tragisches Schicksal erweckte Mitleid. Zum Verständnis seines Lebens trägt folgende Erzählung bei, die im Hinblick auf die nahe Jahrhundertfeier der deutschen Bibelgesellschaften noch an Bedeutung gewinnt.

Als sich einmal Männer aus verschiedenen Ländern um ein Lagerfeuer versammelt hatten, kam es zwischen einem Deutschen und einem Briten fast zu einer Schlägerei über die Frage, wer ärthrer wäre, Goethe oder Shakespeare. Dem Paul, als Schlichtrichter angerufen, erwiderte: „Ich habe nie einen von beiden gelesen. Ich lese — dabei son er eine zerrissene Bibel heraus — nur dieses Buch. Seit 40 Jahren lese ich dieses Buch bei Tag und bei Nacht, und noch habe ich seine Schönheit nicht halb begriffen.“

Wenn ich den Reichtum dieses Buches erschöpfen habe, werde ich vielleicht Zeit für Shakespeare und Goethe finden. Oder sagen Sie mir, von welchem dieser Schriftsteller könnte ich mehr Lebensweisheit lernen, als von Salomo in seinen Sprüchen? Welcher Abtrichter hat je solche herrliche Verse geschrieben, als König David und in seinen Psalmen hinterlassen hat? Wäre ein Goethe oder ein Shakespeare je imstande gewesen, das Hebelitz zu schreiben? Will ich vom edlen Weidwerk lesen, auch dieses finde ich in der Bibel. Will ich von treuer Liebe lesen, wo in aller Welt finde ich die Liebe so schlicht und einfach und doch so innig und schön gezeichnet, als in der Bibel? Will ich von Arica und Kampfer lesen, die Bibel ist mir auch hierfür genna. Verlangt es mich nach einem Beispiel geduldiger Ausdauer, so kann

ich nichts Besseres tun, als an dem Buche Stab greifen. Fühle ich die Macht der Versuchung, so träte mir die Torheit der Sünde klarer, als in Simons Geschick entgegen, der seiner Stärke und seines Augenlichts beraubt ward durch Freundschaft lesen, wo in aller Welt finde ich sie rührender dargestellt, als in der Erzählung von David und Jonathan? Welches Buch kann das Kind besser zur Liebe und zum Gehorsam gegen die Eltern führen, als die Bibel? Und wo findet der Mann einen besseren Ratgeber und Führer für seine Pflichten gegen Volk und Land? Verbrennen Sie heute neun Zehntel aller Bücher der Welt und geben Sie jedem Knaben und Mädchen eine Bibel, und das nächste Geschlecht von Männern und Frauen würde besser und tapferer sein, hoffnungsfreudiger, lebenswürdiger und aufrechter, als die Männer und Frauen von heute zu sein scheinen.“ — Bis zum Tode ist Dem Paul seiner Bibel getreu geblieben.

Mutterhera.

Mutterhera, o Mutterhera!
 Ach! wer senkte diese Reanna,
 Diese stutende Beweanna,
 Diese Wonne, diesen Schmerz,
 Sich und schauernd in dich!

Gott, der Herzebilder,
 Sprach zur roten Blut
 In den Adern: Milder
 Liebe, still und aut!
 Alle da strömten Flammen
 Alle himmelwärts
 In der Brust aufammen —
 Und es ward ein Mutterhera.

Mutterhera, o Mutterhera,
 Diese liebevolle Reanna,
 Diese stutende Beweanna,
 Diese Wonne, diesen Schmerz,
 Senkte Gott, nur Gott in dich!
 C. B. D. Schubart.

Mein Erweiterungsbaue



macht für den Anschluß des Neubaues an die bisherigen beiden Grundstücke das Leerstellen großer Räumlichkeiten nötig und erfordert **absolute Räumung**

aller Saison-Abteilungen, um den hierzu nötigen Platz zu gewinnen. Die Preise des Saison-Ausverkaufs sollen diese Räumung ermöglichen. In allen Saison-Abteilungen deshalb

gewaltige Preis-Ermäßigung

für Konfektion, Modewaren, Wäsche etc.

Räumungsverkauf sämtlicher Aluminiumwaren
 zu ganz besonders billigen Preisen.
Kochgeschirre — Gemüsedampfstöpfe — Reiseartikel.
E. Nimsch, Aluminium - Spezialgeschäft, Wallstrasse 23.

Am 1. Oktober verlegt ich mein Geschäft nach **Wilsdruffer Str. 50** part. u. I. Etage.

Staub, der im Laufe der Jahrhunderte seinen Weg zwischen diese beiden scheinbar doch so dichten Leinwandflächen gefunden hatte, war von einer unendlichen Feinheit und lag wie Harbe so feil auf der Bildfläche. Aber William Rose ließ nicht nach und die anderen haben ihm interessiert zu und verjüngten es kaum, daß eine Viertelstunde nach der anderen verfloß.

Und dann war endlich doch der Erfolg von Williams Arbeit zu spüren, der wieder und immer wieder mit seidenweichen und dennoch festen Daubspinneln über die Fläche ging und die Pinselfäden dann an weichen Federbüchern vom Staub befreite. Deutlich und klar hob sich jetzt ein dreier vierreihiger Verleinschmud ab. In denselben feuchten Verleinschmud schimmerten die Verleinschmud auf dem Bilde, wie sie vor wenigen Tagen auf roter Seide gegläntzt hatten.

William Rose legte den Pinsel ermauert aus der Hand. „Wir haben sie, gentlemen! Das ist kein Zweifel. Es ist die Madonna mit den Perlen.“

Die Folgen seiner Arbeit waren sehr deutlich und wohlthuend zu bemerken. Der grobere Staub war von dem Bilde verschwunden und nur ein ganz leichter grauer Rauch war noch vorhanden.

Deutlich hob sich das ganze Bild ab und entzückte durch Farbe und Formgebung. Aber es war auch unverkennbar, daß dort, wo William besonders emsig gearbeitet hatte, an der Stelle des Halschmudes, die Farben noch leuchtender, noch lebendiger und natürlicher hervortraten, als auf der übrigen Fläche.

Schon hatte der Amerikaner seine Arbeit auf eine andere Stelle des Bildes geleitet. Er arbeitete in den unteren Ecken und hatte in wenigen Minuten die Antifas des florentiner Meisters entdeckt und freigelegt.

„Der Mund ist gemacht“, sagte er jetzt, hochaufatmend. „Es ist für mich außer allem Zweifel, daß wir eine echte Arbeit von Leonardo da Vinci vor uns haben, dabei hat sich das Bild wunderbar gehalten. Es zeigt keine bemerkenswerte Nachahmung, keine Hülse, kurz und gut, es ist ein Meisterwerk ersten Ranges.“

Auch Walter Rosen und der Arzt konnten sich dem Banne dieses Bildes nicht entziehen. Es war eben eines jener klassischen Meisterwerke, die immer schön und immer modern bleiben, die jedes Jahrhundert mit anderen Augen anhebt und doch immer wieder entzückend und wunderbar findet.

Eine lange Zeit betrachteten die Männer, jeder schweigend und in sich versunken, das Bild auf der Staffelei. Endlich raffte sich, während schon die Schatten der beginnenden Dämmerung ins Zimmer fielen, William Rose zu. Er legte das abgeputzte Bild des alten Schweden sorgfältig auf den Tisch. Bei nahe lieblos betrachtete er jetzt jenes Gemälde, welches noch vor kurzem mit den unerschrockenen Grubbeuten bedacht worden war.

„Hallo, Walter!“ rief er dann mit ausbrechender Lustigkeit. „Mir ist doch so, als müßtest Du noch eine gute Klischee Zeitungsredaktion im Keller haben. Wenn Du sie hast, dann laß sie kommen, denn heute haben wir einen Tropfen verdient.“

Eine Viertelstunde später standen die Gläser zusammen. Aber es ging nicht um eine Klischee, sondern um mehrere. Und es waren nicht drei Gläser, sondern fünf. Denn Eva und Frau Maria waren mit im Kreis.

„Das wird noch ein Stück Arbeit“, meinte William Rose, während er seiner Bekannten mit dem würzigen Rheinwein zutraute. „Aber in drei Tagen bin ich mit der Reinigung des Bildes fertig. Und dann, Evchen, dann sollst Du mal sehen, dann ist die Madonna mit den Perlen“ beinahe so schön wie Du.“

„Apropos! Ein ander Wort“, warf Doktor Rosen ein. „Wie wird denn der Wert dieses Bildes taxiert?“

„Wißt nicht, Otto“, erwiderte William. „Das kann ich mir denken!“ meinte der Arzt. „Ich habe selbstverständlich rechnet, daß solche alten Bilder sehr wertvoll sind und mit vielen Tausenden bezahlt werden.“

„Viele Tausenden ist gut“, lachte der Amerikaner. „Das war einmal. Heute kannst Du ruhig von vielen Hunderttausenden reden. Am liebsten sind heute die Holländer Rembrandt, van Dyck und die anderen. Da hebt der Rekordpreis auf vier Millionen Mark für ein einzelnes Bild. Aber auch die alten Italiener werden mit Gold bedeckt. Zwei Millionen Mark dürfte das allergeringste für dieses Bild sein. Hoffentlich bringen wir mehr dafür herein und schlagen den holländischen Rekord. Proh, Walter, und von morgen an befrage ich die Restaurierung und sammle mich um den Verkauf. Du sollst mal sehen, wie schnell unsere amerikanischen Milliardäre ihre Agenten mobil machen, sobald dieser Fund bekannt wird.“

Wieder klangen die Gläser zusammen und jeder hing dabei den eigenen Gedanken nach. William Rose dachte an den Gewinn von Ehre und Geld, den seine

Firma von dieser Entdeckung haben würde. Walter Rosen und seine Frau hatten nach Jahren die Empfindung, als ob nun alles wieder gut werden könnte, als ob nun endlich die Zeit der ewigen Sorgen und Räte vorüber sei. Dr. Rosen aber gewann immer mehr den Eindruck, als ob er vielleicht doch ein wenig zu voreilig aus Heidelberg abgereist sei.

„Proh, Doktor!“ rief ihm sein Schwager in spe mit dem vollen Glas zu. „Deine Gesundheit, Doktor! Uebrigens unser gemeinsamer Freund, Mister J. C., wird das Bild nicht bekommen, das ist nur für die ganz Reichen, die Herz oder Bänderbills. Aber als guten Räder für die anderen können wir ihn hier gebrauchen.“

Und Dr. Rosen, der vor kurzem noch jeden Hinweis auf die Browns abgewiesen hatte, nickte freundlich und tat dem Amerikaner vergnügt Bescheid.

William Rose hatte Schloß Kranichstein für kurze Zeit verlassen. Um die Sache zu „managen“, wie er sich ausdrückte. Selb Roffer ganz photographische Aufnahmen des Verleinschmudes und des alten Bildes, die er selber mit Reichershaß angefertigt hatte.

„Good bye, Walter“, winkte er noch aus dem Fenster des Ringelbahnzuges, in dem er davonfuhr.

„Good bye, Ihr werdet von mir hören.“ Und dann verschwand der Zug im frühen Dämmern des Winterabends. Walter Rosen lehrte in das Schloß zurück und beherzigte wohl die Warnung seines geschäftstüchtigen Bruders, die mühsam gefundenen Schätze zu unterzubringen, daß sein Tisch sie finden konnte.

Dann warteten die Bewohner von Schloß Kranichstein einen Tag nach dem anderen. Bei jeder der gemetrischlichen Mahlzzeiten zeigte Walter Rosen eine steigende Ungebuld, fragte er wieder und immer wieder, ob nicht irgendein Brief von William da sei.

Dann kam die erste Sendung des Amerikaners. Kein Brief. Dafür aber ein ganzes Paket von Zeitungen, deutschen, österreichischen, französischen und englischen, die alle ausführlich über die Entdeckung eines wunderbaren Leonardo da Vinci berichteten. Das war die erste Frucht von Williams Arbeit. Von nun an brachte jeder Tag eine steigende Post. Anfragen und Cherren von allen Kunsthandlungen des In- und Auslandes. Und immer neue Zeitungen mit Mitteilungen über den wunderbaren Fund. Jetzt ging erst recht eigentlich die Debatte los. Es erschienen spaltenlange Aufsätze für und wider die Wahrscheinlichkeit eines solchen Fundes, und von Tag zu Tag mehrten sich die Stimmen, die erst nähere Beweise und Unterlagen verlangten, bevor sie weiter über die Sache reden wollten.

Walter Rosen wurde wieder erregt und unsicher. Er begriff vorläufig ja nicht den Schatzdurchsichten und genau vorbereiteten Plan, nach welchem sein Bruder arbeitete. William Rose hatte ein ganz bestimmtes Ziel im Auge. Der dachte ausschließlich an einige wenige amerikanische Milliardäre, die gewillt und auch fähig waren, für den Fund die Millionen summe zu erlegen, die er fordern wollte. Die Meinung aller anderen Leute war ihm ziemlich egal. Für ihn handelte es sich darum, die Aufmerksamkeit der ganzen Welt und die Spannung möglichst lange aufrechtzuerhalten und den Namen des neuen Bildes in der ganzen Welt bekannt zu machen.

Während sein Bruder in Kranichstein tatenlos hüll saß, war er bald in London und Paris, bald in München oder in Berlin und führte diesen Streit immer wieder von neuem. Die Art, wie er dabei vorging, hatte dem älteren Bruder sicher wieder bedenklich oder gar unfair erschienen. William Rose bekam es fertig, am Vormittag irgend einem Kunsthändler oder Sammler in der plausibelsten Weise klar zu machen, daß dieser Fund ganz bestimmt eine Fälschung sei. Am selben Nachmittag aber lieferte er einem anderen die zwingenden Beweise für die Echtheit des Bildes. Und während Walter Rosen über die Polemik, die danach in den Zeitungen entstand, sehr beunruhigt war, lachte sich William ins Häufchen und sah schon wieder im D-Zuge, um an einem anderen Ort ein ähnliches Wandern zu wiederholen.

So verstrichen reichlich drei Wochen. Dann trat die Angelegenheit in ein neues Stadium. Die großen illustrierten Zeitungen brachten photographische Wiedergaben des Bildes. William Rose hatte diese Aufnahmen mit allen Mitteln moderner Technik hergestellt. Er hatte Farbensfilter benutzt, welche auch in der Schwarz-Weiß-Aufnahme die Lichtwerte des Bildes in vollkommener Weise zum Ausdruck brachten. Und die großen illustrierten Blätter brachten danach Reproduktionen, welche auch dem Laienpublikum die Schönheiten des Meisterwerkes unverkennbar zeigten. Er veröffentlichte auch die Photographien des alten rätselhaften Textes, gab die Deutung desselben, erzählte ausführlich, mit welchen Mühen und wie und wo man das Bild gefunden hatte, und nun war ein Zweifel nicht mehr

Saison Ausverkauf

zu enorm reduzierten, zu Einkaufs- u. Verlustpreisen

Hirsch & Co

Pragerstrasse 6-8

Zwecks Heirat
Junges Fabrikbesitzer wünscht Bekanntschaft mit einer vermögenden jungen Dame von angenehmem Aussehen. Bild nebst näheren Angaben er wünscht, erbeten wird retourniert. Verschwiegenheit zugesichert. Vermittler kostenfrei. Effert. unt. A. W. postlag. Pulsnik, Sa.

Heirat.
22jähr. Fräul. m. 75 000 M. sofort. Vermög. wünscht sich glücklich zu verheiraten. Einführung durch Frau Ellen, Viktorstr. 11. 2.

Vermögende Witwe,
gemüthl. häusl. u. kinderlos, 50. J. schön. Grundstücks m. Gart. in Porz. wünscht sich glücklich zu verheiraten. Bekanntm. d. Frau A. Wiesner, Arnoldstr. 13.

Sollen Sie heiraten?
Einige den best. Kreisen angeh. jüngere und ältere Damen mit Vermög. 5000-250000 M. suchen sich. mit Lebensgefährten. Mühlmann, Granachstr. 20, 2.

Eierschwämme,
frische, zu Tagespreisen verkaufen gegen Nachnahme

Danhas,
Waldfrüchte-Exporthaus, Wolln, Böhmerwald, Böhmen.



Poppel's Liegestühle,
wie in Dr. Zahmanns Sanatorium Gartenstühle, Gartenmöbel, Rollwände. Garant. beste Arbeit, billigste Preise. Trompeterstr. 7, Sidonienstr. 10. Fabrik: Jöllnerstr. 5. Tel. 17380.

Tapeten
vorläufige Muster u. Reste kaufen Sie staunend billig Raxenstr. 7 (Portikus), n

Pianino
Eiche sehr billig aus berühm. Hofpianos. Syhre, Pianohändler, 3 Strubestr. 3.



Sofas in jeder Ausführung. Solide Polsterung. Bekannt bill. Preise. Sofa-Umbauten von 27 Mf. an.

Tränkners Möbelhaus
Börlinger Straße 21-23. Ausnahme-Angebot für die Sommerfrische! Reiner Zitronen-Sirup große Flasche 100 Mf. reiner Gebirgs-Himbeer-Saft, große Flasche 95 Mf. Röder & Verloos, Am See 32, Zitortafel u. Fruchtstoffpresser.

Glücksarzt **Dr. Niessens** Wundermittel, wirksamstes Mittel bei feich. u. veralt. **Wunden** und **offen. Beinen** 1 Mf. General-Depot u. Versand für Sachsen **Salomonis-Apotheke,** Dresden-S., Neumarkt 8.

Frauen
Zügelapparate, Mutter- sprichen, Leib-Binden, alle hygien. Artikel. **Rich. Freisleben** am Postplatz, Hübner Wallstraße 4. Man achte auf Firma!

Krankenfahrräder, auch teilweise Freiberger Plag 19.

Jetzt 20 Proz. Rabatt auf **Peddigrohrsessel** Gebr. Eichhorn, Trompeterstrasse 17.

Wer mit Patenten Erfolg haben will, der bewirkt keine Anmeldung

ohne Rat u. Mitarbeit eines erfahr. anerk. tücht. Fachm. Dresden-A., Waisenhausstr. 29. Tel. 14662-109.

Hülsmann
Abbruch
Wilsdruffer Straße 4 sind alte Türen, Fenster, Balken, Bretter ufm. billig zu verkaufen.